

# Die Karmeliter und Richard von Cornwall

von Paul Dolan

Früh abends, kurz vor Weihnachten, ein Vollmond erhellt meinen Weg entlang Boppards leerer Rhein-Promenade. Der aufgehende Mond zeichnet vom Osten her eine goldene Bahn über den dunklen Dezember Strom. Die Luft ist ruhig. Der Blick über dem glatten Gewässer zu dem Filsener Kirchturm beruhigt die Seele. Die Stille wird auf einmal durch den Klang lebhafter, frischer, temperamentvoller Glocken unterbrochen. Der Ton ist höher, schneller, feiner, als der Klang großer Kirchenglocken. Meine Uhr verrät, dass es sich um die achtzehn-Uhr Glocken der Karmeliterkirche handelt.

Der Blick über den Rhein hinaus könnte nicht schöner sein. Die Glocken rufen Gedanken über die Karmelitermönche bei mir hervor. Ihre Kirche und das ehemalige Kloster beschäftigen mich. Wie haben sie es geschafft, von den Höhen des Karmelgebirge nach Boppard im Jahre 1262 zu kommen? Sind sie etwa von Templerrittern begleitet worden? Gibt es einen Zusammenhang? Karmelitermönche erschienen in Boppard im Jahr 1262, in der Zeit, als König Richard von Cornwall in Boppard war.

Wusste Richard von Cornwall, wer die Karmelitermönche waren? Hat er vielleicht mit seiner Templerleibgarde bei der Ansiedlung der Karmeliter in Boppard mitgewirkt? Wie ist alles mit einander verflochten? Ich möchte mehr wissen.<sup>1</sup>

## Templerritter, Karmeliter und Richard von Cornwall (Bruder Engl. König Henry III, 1207 - 1272)

In seinem herrlichen Heft „Der Karmel zu Boppard am Rhein, Die Glasmalereien der Karmeliterkirche“ hielt Achim Machwirth fest: „Schon im Jahre 1238 sollen mehr als 7.000 Karmeliter das von den Sarazenen besetzte Hl. Land verlassen haben. Sie gründeten Niederlassungen auf Cypern (seit 1186 fest in den Händen des Templerordens), in Sizilien, in Südfrankreich, England und schließlich in Deutschland.“<sup>2</sup>

Von Biographen des Richard von Cornwall wissen wir, dass er im Juni 1240 im Alter von 31 Jahren einen Kreuzzug von England in das Heilige Land führte. Er folgte dem Wunsch des Papstes und seinem eigenen Kreuzzugselbte. (Er gehörte zu diesem Zeitpunkt zu den wohlhabendsten Hochadeligen Englands.) Angekommen in Israel,



Landkarte Karmelitergebirge und Akkon<sup>6</sup>



machte er die Festung und den Hafen zu Akkon zu seiner Zentrale. Akkon gehörte zu den strategischen Standorten in Israel des Templerordens. Geographisch ist Akkon nur etwa 12 Kilometer nördlich von Haifa und dem Karmelgebirge entfernt. In Sichtweite von Akkon, zur Ehrung des Propheten Elija (900 v. Chr.) und zwar „an der Nordspitze des Karmelgebirge, errichteten Einsiedler ein Kloster mit einer Kirche und schützten es mit einer Wehrmauer. Diese Anlage gilt als Stammkloster der Karmeliter.“<sup>3</sup>

Karmelitermönche konnten in ein paar Stunden zu Fuß Akkon und den Schutz der Templerritter erreichen. Ohne Zweifel wandten sich die schutzlosen Karmeliter im Jahre 1240/41 an den mächtigen Anführer des englischen Kreuzzuges, Richard von Cornwall. Es ging um den Transport aus dem Hl. Land. Im Jahre 1241 führte Cornwall seine Flotte von Akkon nach Sizilien, wo sie (schon erwähnt) Karmeliter-Niederlassungen gründeten. Der Staufer, Kaiser Friedrich II, hatte Isabella von England geheiratet, Schwester des Richard von Cornwall, und war mittlerweile sein Schwager. Richard und Friedrich verbrachten einige Monate zusammen in Sizilien, bevor Richard nach England wieder aufbrach.

Von Cornwall wurde im Jahr 1240 auf seinem Kreuzzug von u.a. Sir William Vescy und Sir Richard de Grey begleitet. Beide Kreuzritter unterstützten Karmelitermönche in England Niederlassungen zu gründen. Die Literatur berichtet, dass die Einsiedler, die sich an die Einsamkeit von Karmel gewohnt hatten, Anpassungsschwierigkeiten in den englischen Städten hatten. De Grey unterstützte die Gründung eines Karmeliterhauses in der Fleet Street in London im Jahr 1247; Vescy in Northumberland. Englische Adelige unterstützten die Gründung von vielen Karmeliterhäusern. Henry III gehörte dazu.<sup>4 und 4.1</sup>

Siebzehn Jahre später, als Richard von Cornwall zum römisch deutschen König im Jahr 1257 gewählt wurde, unterstützte er die Karmelitermönche weiterhin. Er hatte auf den Heiligen Stuhl Einfluss. Nur vier Jahre vergingen, bevor Papst Urban IV und Papst Klemens IV die Bopparder Karmeliter unterstützte, um eine Niederlassung im Jahre 1262 in Boppard zu gründen. Erzbischof Heinrich II, Kurfürst von Trier, erlaubte im Jahre 1264

dem Orden der Karmeliter in Boppard Grundbesitz zu erwerben und ein Kloster zu bauen. Förderer der Bopparder Karmeliter wurden Ablässe versprochen.<sup>5</sup>

Im gleichen Jahr 1262, waren sowohl der König Richard von Cornwall als auch die Karmeliter in Boppard. Es ist urkundlich festgehalten, dass König Richard von Cornwall im gleichen Jahr Schenkungen an das Bopparder Marienkloster übertrug. Berücksichtigt man die Entfernungen, die den König und die Karmeliter zurücklegen mussten, um in Boppard zum gleichen Zeitpunkt anzukommen, ist es sicher kein Zufall, sondern im Voraus geplant, dass man sich in Boppard trifft.<sup>7</sup> „Als Kirche nutzten die Karmelitermönche vermutlich zunächst die Kapelle der Zisterzienser oder eine Marienkapelle, die dort stand, wo man später die Seitenkapelle der Karmeliterkirche, die heutige Sakristei, errichtete.“<sup>8</sup> Mein Studium über die Karmelitergründungen, trifft immer wieder auf Hinweise, dass sehr wenig über die ersten Jahre der Karmelitergründungen historisch festgehalten wurde. England im Jahre 1247; Würzburg 1252; Köln 1256; Boppard 1262; Frankfurt a. Main 1270.

## Stadt Akkon, Palästina, Hauptstadt der Kreuzzüge

Zu den längst bewohnten Regionen der Welt zählte die Hafenstadt Akkon. Schon in der Bronzezeit, vor 5000 Jahren, war sie bewohnt. Auch im Alten Testament der Bibel ist von Akkon die Rede (Ri 1,31 EU)

„1187 wurde neben Jerusalem auch Akkon durch Sultan Saladin zurückerobert. Nach erbitterter und langer Belagerung (1189-1191) fiel die Stadt schließlich wieder an die Kreuzritter, die Verstärkung durch den Dritten Kreuzzug unter König Richard Löwenherz erhalten hatten. Da Jerusalem in den Händen Saladins blieb, wurde Akkon nun Hauptstadt des Königreichs Jerusalem. Während der Belagerung Akkons gründeten im Jahr 1190 Kaufleute aus Lübeck und Bremen den Deutschen Ritterorden als Hospitalgemeinschaft.“

1219 stiftete Franz von Assisi das noch heute existierende Franziskaner-Kloster.

1229 wurde Akkon, nach dem Frieden von Jaffa zwischen Staufer Kaiser Friedrich II



Rettung der Karmeliter durch den heiligen Ludwig und Templerritter, 1254<sup>16</sup>

und dem Sultan al-Kamiline, eine wichtige Schnittstelle für die Vermittlung arabischer und klassischer griechischer Kultur und der Wissenschaft nach Europa. Der Frieden hielt aber nicht lange.

1240 als Richard von Cornwall Akkon bezog, wurde nicht vergessen, dass sein Onkel König Richard Löwenherz die Stadt schon 50 Jahre zuvor zurückerobert hatte.

1244 nach der endgültigen Eroberung Jerusalems durch die Muslime, war Akkon einer der letzten Stützpunkte der Kreuzfahrer. Die Ritter des Templerordens machten Akkon zu ihrem Hauptstützpunkt in Israel.

1254 landete der französische König Ludwig IX, St. Louis, zusammen mit Templerrittern in Akkon. Unter der Tempelfahne holte er ebenfalls Karmelitermönche aus den Gefahren an Bord seines Schiffes und brachte sie ins Abendland zurück (siehe Bild oben).<sup>16</sup>

1291, trotz 190 Jahre Kampf für das Christentum in dem Hl. Land, wurde die Festung von Akkon im Mai 1291 durch den ägyptischen Mamluken-Sultan al-Malik al-Ashraf Chalil erobert. Die Kreuzzüge waren endgültig gescheitert.<sup>10</sup>



## Karmeliterorden und Boppard

Es war um das Jahr 1150, als die ersten Karmeliter sich um den traditionellen Brunnen des hl. Propheten Elias auf dem Karmelgebirge versammelten (Elijas Geschichte wird in der Bibel festgehalten. Siehe Altes Testament, 1. König, 1, 17-19 und 2. König, 2, 1-18).

Erster Sprecher der Karmeliter um 1180 war ein Normannisch-Französischer Kreuzritter, Berthold von Kalabrien, dem eine Vision des Herrn Jesu Christi erschienen war. Berthold von Kalabrien war entsetzt über die Gräueltaten der Kreuzritter und suchte den Anschluss an die Karmeliter, die ihn später zu ihrem Sprecher wählten.

Ähnlich den Templerrittern, verpflichteten sich Karmeliter zu den drei Idealen des Ordens: Armut, Gehorsamkeit und Ehelosigkeit. Die Katholische Kirche betrachtete die Karmeliter als Schutzbedürftige der Heiligen Jungfrau Maria. Die Templerritter hatten sie ebenfalls verehrt. Die Heilige Mutter wird auf der Nordseite der Bopparder Karmeliter Kirche mit Blumen und einem ewigen Licht von Karmelitern verehrt.

Wenn es zu Beginn wenige Karmeliter gab, haben ihre Nachfahren den Orden weltweit vergrößert. Bis 2001 stieg die Anzahl der Karmelitermönche auf 2100 in 25 Provinzen, zusätzlich 700 Nonnen in 70 Klöstern und 13 Gemeinden und Instituten. Zusätzlich gab es ca. 25.000 bis 30.000 Laien Karmeliter weltweit.<sup>11</sup>

Aus der Festschrift 675-Jahre der Bopparder Ritter Beyer Nachbarschaft (Kapitel: Tempelherren u. andere Orden) wissen wir, dass Ritter Beyer ein Templerritter war: „Die



Beyer, aber und auch die übrigen Bopparder Ritter, waren Tempelherren, Johanniterritter, was aus einem in der Karmeliterkirche enthaltenem Grabstein, links vom Hochaltar, neben der Sakristei hervorgeht.<sup>12</sup>

Die Karmeliter ließen sich an der Westgrenze zu Ritter Beyers Hof, außerhalb der Stadtmauer nieder.

Noch heute wird durch den in der Einbuchtung des Karmeliter Klosters eingesetzten Brunnen an den Ritter Beyer erinnert. Der Ritter Beyer Brunnen wird beziehungsweise geschützt durch das Standbild des hl. Elias in der Wand oberhalb des Brunnens.

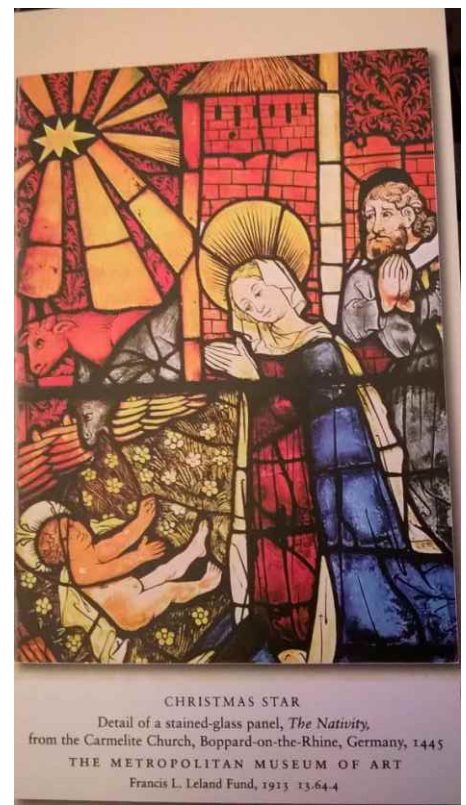
Wie Achim Machwirth in dem Heft „Karmel zu Boppard am Rhein“ festhält, „Viele Adlige haben in der Kirche ihre letzte Ruhestätte gefunden ... Die Karmeliter haben hohes Ansehen beim Stadtadel genossen.“ Auch heute noch ist es eine Ehre, in der Karmeliterkirche beigesetzt zu werden.

## Unkenntnisse des kulturellen Wertes führten zum Verkauf der Fenster

Achim Machwirths Zitat des Hl. Bernhard von Clairvaux setzte einen Akzent für die Glasmalereien und farbprächtigen Fenster, die in der Zeit zwischen 1440-1446 geschaffen und in der Kirche eingebaut wurden: „Das Licht, welches Glas durchdringt, ohne es zu zerbrechen, gleicht dem Wort Gottes, dem Licht des Vaters, das durch die Liebe der Jungfrau gegangen ist.“

Machwirth schildert, wie durch die Französische Revolution und die damalige Besatzung Boppards die Fenster der Karmeliterkirche im Jahre 1817 für 1.600 Florins verkauft wurden. „Zudem fehlte den Ratsherren Verständnis für ihren historischen und künstlerischen Wert.“<sup>13</sup>

Sie hatten weder die Mittel noch den Willen, gegen den Verkauf zu kämpfen. Machwirths Beschreibung der Odyssee der Fenster ist sehr bewegend. Dechant Hermann-Josef Ludwig verriet mir bei unserer ersten





**Boppards Klosterfenster in Metropolitan Museum of Art, New York**

zufälligen Begegnung, als meine Frau und ich vor der Ostfassade der Karmeliterkirche standen: „Wenn ich es einmal in meinem Leben schaffe, nach New York City zu kommen, werde ich die Fenster dieser Kirche endlich erleben dürfen.“

Die Karmeliterkirche wird in den Arbeiten und auf der CD von Willi Nickenig eindrucksvoll beschrieben: Die Geschichte der Kirche und Boppard. Faszinierende Details der Karmeliterkirche und der St. Severus-Basilika werden mit vielen farbigen Bildern dokumentiert.<sup>14</sup>

Seine Dokumentationen über den Schiefersheimer Altar (heute im Landesmuseum Darmstadt) und dem Anna Altar (heute im Viktoria und Albert Museum, London) schildern, wie die Karmeliterkirche über die Jahrhunderte Stück für Stück auseinandergenommen wurde. Herr Nickenig zeigt wunderschöne Farbbilder des Anna Altars, der im Jahre 1818 veräußert wurde.

Faszinierend beschreibt Herr Nickenig ebenfalls die Lebensgeschichten der Gelehrten, der Ritter, hohen Adelligen, die durch die Karmeliter Grabplatten erinnern. Interessant ist der Doppelgrabstein des Ritters Schwalbach Wilhelm und seiner Gemahlin Anne von der Leyen, beide in dem Jahr 1483 gestorben.

## Ave-Maria Glocke

Doch es war die Karmeliterglocke, die mich in der Stille in die Arbeiten der Herren Nickenig und Machwirth führte. Die Geschichte zu der Ave-Maria-Glocke der Karmeliterkirche ist wichtig. Die ursprüngliche Glocke ist 1503 geweiht worden. Im August 1984 wurde die Glocke durch ein Kirchenbrand zerstört. Herr Nickenig beschreibt wie die alte Glocke ersetzt wurde:

„Die jetzige Glocke in der Karmeliterkirche ist ein originalgetreuer Nachguss der alten, beschädigten Glocke, lediglich mit dem Hinweis auf den neuen Guss. Dieser Hinweis ist am unteren Rand umlaufend angebracht und lautet: „Original-Nachguss der am 24. August 1984 durch Brand zerstörten Glocke. Gegossen am 2. Oktober 1985 für die Karmeliterkirche Boppard.“ Die neue Glocke wurde von der Fa. Mabilon in Saarburg ge-

gossen, 44 Pfarmitglieder waren nach Saarburg gefahren, um beim Guss der neuen Glocke anwesend zu sein. Am 10. November 1985 wurde die Glocke geweiht. Nach einem Festhochamt in der Pfarrkirche zogen die Geistlichkeit und die Gemeinde in feierlicher Prozession zur Karmeliterkirche. Nach der Weihe durch Pfarrer Assmann hatte auch die Gemeinde Gelegenheit die Glocke anzuschlagen. Die Glocke ist auf den Ton cis gestimmt und wiegt 240 kg.“<sup>14</sup>

## Freude und Trauer

Dass die Karmeliterkirche in Boppard noch die Stimme der Ave-Maria-Glocke ertönen lässt, löst in mir Freude aus. Sie mögen lange Klingen! Viele Spuren Boppards reicher Vergangenheit wurden entfernt oder sind vergessen. Und was dann unterscheidet Boppard von 1.000 anderen Orten? Boppard zeichnet sich seit den Römerzeiten vor 1.700 Jahren als einen christlichen Ort aus. Bedauerlicherweise werden seit hunderten von Jahren Boppards kulturelle Spuren verwischt.

Umso begrüßenswerter ist die Arbeit der vielen Mitglieder des Verkehrs- und Verschönerungsvereins Boppard 1872 e.V. (VVV) u.a. mit vorbildlichen Großprojekten, wie die Restaurierung der vierzehnten Kreuzwegstationen und das Buch „Der Stationen Weg in Boppard“ von Heinz Kähne.

Auch der Einsatz des Herrn Valentino P. Edmund Pankowski, ehemals Herz-Jesu-Mission, ist mit dem Templerhaus kennzeichnend für eine erfreuliche Bereitschaft zur persönlichen Initiative, Boppards Kulturerbe zu bewahren. Von der Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist das Templerhaus für den Tag-des-Offenen-Denkmal am 8. September registriert. Historische Vorträge für die Öffentlichkeit kostenlos angeboten.

In der Hektik des Alltages sage ich mir, dürfen wir unsere Wurzeln nicht verlieren. Sie geben uns Kraft und Halt. Boppard hat ein Überwältigendes Kulturerbe. Jede Bürgerin und jeder Bürger sollen unsere Geschichte kennen lernen und weitergeben können.

Zum Schluss, in seinem Vorwort im Heft „Der Karmel zu Boppard am Rhein“ schrieb Dechant Hermann-Josef Ludwig: Diese Mönche bezeugten, dass Gottsuche und Leben mit und in der Stadt sich ergänzten. Sie zeigten, wo die wahre, wirkliche Heimat des Glaubens ist – nicht nur im Mittelalter, sondern auch heute noch. Vielleicht ist es sogar gut, dass die Fenster heute überall in der Welt von dieser Botschaft verkünden und die Wertschätzung als Kunstwerke diese Predigt nicht verstummen lässt.

## Zusammenfassung

1. Vielleicht war die größte Leistung Richard von Cornwalls, dass er zusammen mit seinen Templerrittern schon im Jahre 1241 einige Karmeliter aus Palästina rettete, lange bevor der französische König Ludwig der IX im Jahre 1254 es tat und später dafür heilig gesprochen wurde.

2. Das Karmelgebirge (Palästina) liegt in Sichtweite von der Festung Akkon, eine Hochburg u.a. der Templerritter während der Kreuzzüge.

3. Zum Beginn des Exodus der Karmelitermönche aus dem HI. Land im Jahre 1238-40, führte der jüngere Bruder des englischen Königs, Richard v. Cornwall, auf Wunsch des Papstes, einen Kreuzzug (1240-1241) von England aus über Akkon durch.

4. Während seines Aufenthaltes beim Schwager, Kaiser Friedrich II, konnte er im Jahre 1241/42 zur Gründung der Karmeliterniederlassungen auf Sizilien beitragen.

5. Im Jahre 1262 erscheinen sowohl König Richard von Cornwall als auch Karmelitermönche in Boppard am Rhein, um eine Karmeliterniederlassung zu gründen.

6. Der Erzbischof von Trier und zwei Päpste unterstützten die Karmelitermönche im Jahre 1262 und 1265 in Boppard ihre Niederlassung zu gründen mit Ablässen für Förderer. Die Niederlassung der Karmeliter in Frankfurt am Main wurde erst im Jahre 1270 von Erzbischof von Mainz unterstützt.<sup>17</sup>

7. Templerritter unterstützen die Karmeliter in Boppard durch den Schultheiss, Templerritter Beyer.

8. Spuren der Templerritter in Boppard und in anderen Orten wurden durch die Verleumdungskampagne des Papstes Klemens V und des französischen Königs Philipp IV, beginnend im Jahre 1307 verwischt.

9. In Boppard kamen noch der Jahrzehnte lange Streit mit dem Bischof von Trier, Balduin von Luxembourg, und der Verlust des Status als Freie Reichstadt dazu. Als Ritter Beyers Nachfahre, Heinrich von Boppard, die Seiten wechselte zu dem Bischof von Trier, wurden die Zeiten der Templer in Boppard bald vergessene Geschichte.

10. Auch in Boppard waren Templerritter und Karmeliter nicht weit voneinander entfernt - wie schon in Palästina waren sie auch in Boppard Nachbarn.

Seit ihrer Kindheit waren Richard von Cornwall und sein Bruder von Templerrittern geschützt (siehe bitte Artikel über König Richard von Cornwall, Rund um Boppard, vom 8. Februar 2019 von Paul Dolan)

Paul Dolan

### Quellen

1. und 2. Der Karmel zu Boppard am Rhein, Die Glasmalereien der Karmeliterkirche von Achim Machwirth, mit Vorwort von Hermann Josef Ludwig, Dechant Boppard. Herausgeber Verkehrs- und Verschönerungsverein Boppard 1872 e.V., Boppard 2012
2. Ebd., Machwirth, Seite 8
3. Ebd., Machwirth, Seite 8
4. Prof. Michael Prestwich, R.H. Britnell und Robin Frame, Thirteenth Century England VI: Proceedings of the Durham Conference 1995, Seite 61. Boydell & Brewer Ltd., 1997.
- 4.1. Jens Röhrkasten, Coralie Zermatten, Historiography and Identity: Response to Medieval Carmelite Culture. LIT Verlag, Münster und Wien 2017. ISBN 978-3-643-90737-0
5. Ebd., Machwirth, Seite 12
6. Erhard Gorys, Heiliges Land, Dumont Buchverlag, Köln, 1999. ISBN 3-7701-3860-
7. Boppard, Geschichte einer Stadt am Mittelrhein, Band 1, Seite 357, Dausner Verlag, 1997, ISBN: 3930051044
8. Ebd., Machwirth, Seite 12
9. Festschrift 675 Jahre Ritter Beyer Nachbarschaft e.V., am 25. Juni 2005, Kapitel, Tempelherren und andere Orden
10. Wikipedia „Akkon“ <http://www.crusaderkingdoms.com/feudal-state.html>
11. Wikipedia. Karmeliter.org.
12. Ebd., Festschrift 675 Jahre Ritter Beyer Nachbarschaft e.V.
13. Ebd., Machwirth, Seite 20
14. CD von Willi Nickenig, Schriften der St. Severus, 2018
15. Ebd., CD Willi Nickenig, Karmeliterkirche, Ave-Maria-Glocke, 2018
16. Bild von Jörg Ratberg, 1517, „Rettung der Karmeliter durch König Ludwig IX den Heiligen“, Refektorium, Karmeliterkloster, Frankfurt am Main.
17. Das Karmeliterkloster in Frankfurt am Main, Geschichte und Kunstdenkmäler, Herausgeber, Frau Dr. Evelyn Brockhoff. Institut für Stadtgeschichte im Karmeliterkloster Frankfurt am Main, 2014.